

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Berlin, 10. Juli, Vormittags 10 Uhr. Bulletin. Im Reichstag ist seit gestern keine Veränderung eingetreten.

Berlin, 10. Juli. (Proceß Höbel). Das Kammergericht wurde nach dem Urtheil des Reichsgerichtes...

Paris, 9. Juli. Die meisten Abenbilder besprechen die englisch-irische Convention vom 4. Juni. Der 'Monitor'...

Deutsches Reich.

Die Eisenquöte-Commission wird nächsten Montag zusammengetreten; auch der Zusammentritt der Tabakquöte-Commission wird sichtlich beschleunigt.

Das Gerichtshofengesetz ist am 18. Juni die Gebührensordnung für Gerichtsdiener am 24. Juni...

Das Regulatorium zum Gesetz über den Spielkarten-Stempel, welches vom 'Reichsanzeiger' veröffentlicht wird...

Die Spielkarten-Fabrikanten haben der Steuerbehörde Befreiungen und Ermäßigungen zugesagt und derselben von dem Beginn des Betriebes einen Tag zuvor Anzeige zu machen...

Bei der kürzlich von uns berichteten Vernehmung des Redactors der 'Germania', Wajante, in Sachen Böllinger...

Weimarijche Festtage.

Das ganze weimarijche Land befindet sich in einer gemüthlichen Aufregung, um den Ehrentag seines Fürstenthums...

Die Festrede hielt Herr Oberhofprediger Dr. Hesse. Nach dem Gottesdienste fand in Schlosshofe Parade des 1. Bataillons des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments...

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarischen Waplen zum Reichstage werden, soweit sich aus den Vorbereitungen ein Bild darüber gewinnen läßt...

Der 'Wiener Zeitung' zufolge hat der Kaiser mittelst Entschliessung vom 8. d. Mts. dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses...

Der Redacteur des wiener socialdemokratischen Blattes, 'Der Socialist', Johann Schmarzinger, wurde wegen Störung der öffentlichen Ruhe vom Schwurgericht zu einem Jahre schweren Kerker verurtheilt.

Italien.

Die Demonstrationen gegen Oesterreich werden immer bedeutlicher. Noch in Venedig trägt man, da fast ausser allen seine Demonstrationen...

Spanien.

In Manresa in Catalonien haben erste Unruhen wegen des hiesigen Eingangsgebührens stattgefunden. Zur Unterdrückung der Unruhen mußte Truppenmacht aufgesendet werden...

Walle, 10. Juli.

Seit dem Vormittag fanden in dem Neubau der Universitäts-Klinik Besuche mit einem neuen Desinfectionssystem statt. Der Erfinder des Systems, Herr Max Friedrich aus Weimar...

Bermischtes.

— Kaiserin Eugenie in Ens. Wir haben bereits die Ankunft der Kaiserin Eugenie und ihrer Begleitung in Ens gemeldet. Der 'H. C.' kann heute folgende Notizen aus dem Kaiserlichen...

regiments, das Officierscorps des 94. Landwehrregiments, die Füsilirbataillone, die Gumnasien und höheren Lehranstalten, die Wirtschschreiber, die fünf Verwaltungsbüro, die Städte Weimar, Eisenach, Jena, Nordhausen, Weiba und Nordb., die landwirthschaftliche Centralstelle und die Genscherkammer...

Bei der Galafest brachte der König von Sachsen den Krönprinzen auf den Grobherzog aus, indem er die Teilnehmer an dem festlichen Feste einer Würdigen geeigneten Regierung auftrug...

Die Nordpol-Expedition des 'New-York Herald'.

Der Herausgeber des 'New-York Herald', Herr Gordon Bennett, veranlaßt bekanntlich seit seine eigene Kosten eine Nordpol-Expedition. Herr Bennett, seit dem Jahre 1867 ein ständiger Aufenthalt aufzuhaben und Centralamerika zu erschließen...

quils und die Marquise des Biennes. Die Kaiserin wohnt in der Villa 'Leit Elysée'. Die beiden Räume in denen sich der Kaiser und die Kaiserin aufhalten, sind herrlich eingerichtet. Jede für sich bis vor zwei Sommern bis das wichtige Geschäft, die Kaiserin-Christen zu beschließen, ihren mächtigen Freund...

— Aus der petersburger Gesellschaft. Die Vermählung des Herzogs Eugen von Leuchtenberg mit Fräulein Stobelew am 14. Juli stattfanden. Die schöne und talentvolle junge Dame wird, wie die erste Gemalin des Herzogs, den Titel einer Kaiserin-Beaufragten führen. Man erwartet zur Hochzeit ihren Bruder, den berühmten General, welcher die 16. Division vor Konstantinopel commandirt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Bericht über Butter und Eier von S. Bergson & Alfred Ziegler. Es läßt sich im Allgemeinen über Butter viel Neues berichten. Die meisten Momente, die in bergangeren Maße vorrücken, sind auch jetzt noch maßgebend und erst nach Beginn der Erntearbeiten hofft man auf eine durchgreifende Besserung im Geschäft.

Nachrichten des Handels- und Börsen-Nachrichten.

6. Juli. Geshäftsnotizen: Der Maurer Otto Bideritz und Gebw. Söhne (Halle und Schleifweg 10). Gestorben: Der Hofmeister A. G. C. Feske, 48 J. 5 W. 11 T., (Scheideweg 10). 8. Juli. Geboren: Dem Fabrikant, H. W. Hartmann am S. (Wormstr. 61). Dem Fabrikant, F. C. E. Sauer eine T. (Mühlstr. 41). Dem Fabrikant, F. W. Schulze ein S. (Fährstr. 12). Dem Handarb. A. Ebert eine T. (H. Breitenstr. 16). Gestorben: Der Handarb. F. J. Zäger am 12. T. Lungentuberculose (Hofstr. 6). Der Fabrikarbeiter E. Eibler, 54 J. 4 W., Althaus (Triftstr. 30). Des Zimmermanns F. C. Müller 4. W. 20 T., Krämpfe (H. Breitenstr. 18). Des Handarb. C. W. Müller 5. W., Wredachwall (Wittendamm 35). 9. Juli. Geboren: Dem Handarb. F. S. Runge eine T. (Breitenstr. 16). Gestorben: Der Handarb. F. C. Beyer, 67 J. 3 W. 1 T., Lymphosarcom (Wurzstr. 41).

Vermögen von vier Millionen hinterlassen hatte. Welche Neben diese Welt trägt, ist noch nicht ausreichend festgestellt worden, man läßt sie auf 2-3 Millionen jährlich, und diese Neben, welche die Expeditionen kosten, wenn man erwägt, daß einzelne Nummern des großen amerikanischen Journals 2000 Abonnes enthalten. Herr Bennett hat ein englisches Dampfschiff, die 'Bandora', das bereits die Expedition des Captains Hayes mitmacht, um 200,000 Francs angekauft und auf die complete Ausrüstung derselben weitere 100,000 Francs verwendet. Das Schiff wurde in den letzten Tagen in Havre fertig gemacht und wird von dort nach San Francisco mit seinem Frachten auf die Expedition nach dem Nordpol einseifen wird. Herr Bennett hat das Schiff der nordamerikanischen Regierung zum Geschenk gemacht, er trägt alle Kosten der Reise während zweier Jahre und verlannt von Nordamerika nur die Bestimmung einer tüchtigen Besatzung. Zum Commandanten der Expedition hat Herr Bennett einen jungen Schiffscapitän erwählt, der kaum 30 Jahre zählt, der aber, wie man berichtet, alle Anlagen besitzt, um das in ihn gelegte Vertrauen rechtfertigen zu können. Der Aufenthalt in den Bolongaren dürfte 600-700,000 Francs kosten. Die ganze Expedition wird somit eine volle Million in Anspruch nehmen. Letzten Donnerstag fand in Havre die zweite des Nordpolkampfers hat und Herr Bennett hat seinen Frachten bezahlt sich zu diesem feierlichen Acte mit Spavattract von Paris nach Havre. Die Vertreter der amerikanischen Journalen in Paris, der Marine-Minister, mehrere französische Journalisten und selbstverständlich Herr Stanley nahmen an der Fahrt Theil. Stanley, welcher erstlich der Führer der Expedition, der Schiffscapitän von der Lang, den Plan der Expedition leitete. Sie wird sich aus dem Stillen Ocean nach der Beringstraße begeben und durch dieselbe weiter vorwärtigen. In Havre wurde die Expedition festlich bewirbt. Stanley trat auf das Wohl der Expedition und erklärte sich bereit, den Capitän de Long ebenso zu unterstützen, wie er ihn zu unterstützen, wie ihm befohlen wurde. In drei Jahren wird Stanley, schreibt die mein zweites Buch: 'Wie ich die Welt eroberte.' Nach dem Diner fand die zweite des Schiffes statt. Eine Dame der Gesellschaft, erzählt der 'Figaro', ertrab auf dem Dampfer eine solche Champagner, die mit farbigen Bändern geschmückt war. Der Name 'Bandora' verstand und der Schiff heißt von diesem Bänder. In Havre wird ein megenes 'Seantee' zeigen tritt die 'Seantee' ihre Fahrt nach San Francisco an. (W. R. 8.)

demokratischen Partei mit Argwohn begegnet wurde, offen zu ihrer Richtung.

In Folge von Angriffen auf die Behörden der sozialistischen Arbeiterpartei besonders in einem Artikel unter der Überschrift: „Sozialistische“ wurde er durch förmlichen Beschluß der leipziger Sozialisten vom 14. März aus der Partei ausgeschlossen, dieser Beschluß durch das Central-Comité zu Hamburg unter dem 9. Mai 1878 bestätigt und am 12. Mai in der Zeitung „Die Fackel“ bekannt gemacht.

Am 24. Febr. und am 17. März 1878 betraf der Angeklagte selbst zwei Volksversammlungen zu Scheibitz bei Leipzig in welcher der Anarchist Emil Berner Referat war. Während die Tagesordnung der ersten Volksversammlung der Krieg im Orient und die orientalische Frage im deutschen Reichstage war, verdrängte auf der zweiten Volksversammlung Berner und Braune die pariser Commune. Seine sozialdemokratischen, bezüglich anarchischen Ideen kennzeichnete das von ihm über diese Versammlungen erlassene schriftliche Referat.

Erwiderte baldige der Angeklagte immer mehr der anarchischen Partei. Er bekannte sich in praktischer Weise Anarchen gegenüber als Anarchisten und schloß sich nicht nur während seines Aufenthaltes in Scheibitz und an mehreren anderen Orten Äußerungen, die darauf schloßen lassen, daß er bei seinem zu Socialitätigkeiten geeigneten Charakter und politisch aufgelegten Geist danach strebe, wenn möglich, selbst zur Verwirklichung der sozialistisch-anarchischen Ideen und insbesondere der Abschaffung der monarchischen Regierungsform thätig zu werden.

So äußerte er am Abend vor der ersten schreibiger Volksversammlung zu dem dortigen Kreisführermeister Reil, als dieser sich weigerte, die Anmeldung dieser Volksversammlung zu unterstützen und dem Angeklagten erklärte, daß er mit Socialdemokraten nichts zu thun haben wolle, er sei nicht sozial, er sei Anarchist, er spreche nicht von Sozialdemokratie, weit mehr von der Commune; Amerika habe seinen Präsidenten und es ginge auch Kaiser und Könige brauchen wir nicht.

In gleicher Weise sprach er sich kurz vor der zweiten schreibiger Volksversammlung in einer dortigen Restauration zu einigen Arbeitern dahin aus: „Kaiser und Könige und Fürsten brauchen wir nicht, die langen das Volk aus“, und erwiderte seine weiteren Äußerungen mit den Worten: „Uns Socialdemokraten gehört die Zukunft.“

Am Abend der zweiten schreibiger Volksversammlung kam der Angeklagte mit Emil Berner in ein dortiges Restaurationslokal, sprach zu den dort anwesenden Hülfern über die für die Arbeiter schädlichen Zeiten, über den herrschenden Arbeitsmangel und äußerte dabei:

„Das bringe ich noch dahin, daß ich selbst zum alten Wilhelm gehe!“

Zu dem Restaurateur Steiniger bestätigte er, als dieser ihm seinen Naht nicht zu den Versammlungen einräumen wollte:

„Ja! Wenn's Hängen losgeht, da wissen wir, wo wir den Anfang machen.“

Während seiner Anwesenheit in Metz am 28. März 1878 äußerte er in einem dortigen Restaurationslokal:

„daß das Militär aus überflüssig ist, daß das Volk überhaupt ohne Könige und Fürsten sich selbst regieren könne.“

In einem anderen dortigen Lokale bekannte er sich als Socialdemokrat und führte Schimpfreden gegen die staatliche Ordnung und namentlich gegen die Zustände im deutschen Reich.

Einige Tage darauf, am 31. März, in der Wintrich'schen Gastwirtschaft zu Trier entwiderte der Angeklagte den anwesenden Gästen gegenüber seine attheistischen Ansichten, kam dann auf Staat und Kirche zu sprechen und äußerte sich dabei:

„wir brauchen keinen Kaiser, keinen König und keine Regierung, fort mit Allem, Alles muß fort, wir wollen frei sein, die Weichen müssen steuern — Alle müssen gleichmäßig arbeiten, ein Jeder höchstens 2 Stunden täglich“ und so fort.

Kurz vor dem Attentat erzählte er hier dem Schlossergesellen Krüger, daß er Socialdemokrat sei und daß, wenn alle Socialdemokraten zusammenhielten, sie die Oberhand bekämen und Alles umstürzen könnten.

Wie sehr der Angeklagte die Ideen der absoluten Freiheit und den Sturz der Dynastien in sich aufgenommen hat, bezeugt er selbst in seinem bereits erwähnten Briefe vom 21. Mai 1878. Er schreibt:

„daß die Schweiz durch Tell freigeworden, daß ein neuer Zell erwünscht ist und in Deutschland es an solchen Zellen fehle; schon in früher Jugend, habe in ihm der Wille gemeint, Freiheit zu machen, den Kampf bis ans Messer zu führen, die vollste individuelle Freiheit zu besitzen und nicht der Willkür dynastischer Interferenzen zu verfallen.“

Er rüht sich weiter, in Berlin ein Viertelstünder revolutionäre Kräfte geschaffen zu haben, mahnt, daß es Zeit sei, „tabula rasa“ zu machen und schließt mit den Worten: „es lebe die Freigebung der Tat.“

Demgegenüber auf Grund des Beschlusses des königlichen Kammergerichts, Anklage-Senat für Staats-Verbrechen, vom 17. Juni 1878 wird

der Klemperergeselle **Max Gödel** angeklagt: zu Berlin am 11. Mai 1878 den Entschluß, Se. Majestät den deutschen Kaiser zu tödnen, durch Handlungen betätigt zu haben, welche einen Anfang der Ausführung dieser beabsichtigten, aber nicht zur Vollendung gekommenen That enthalten.

und zwar: Indem er diese Handlungen mit Uebertretung ausführte. Verbrechen wider §§ 80, 211, 43 und 32 des Strafgesetzbuchs. Es wird beantragt, zu den Terminen zur mündlichen Verhandlung als Beschuldigten zu laden:

- 1. den Verhafteten Johann Theodor Friedrich Joachim Heller, Drantenburgerstraße 70b,
- 2. den Verhafteten Heinrich Hermann Schulte, Schloß Halden,
- 3. den Landwirth Wilhelm Schilling zu Seelen bei Giffritin,
- 4. die Frau Friederig Welsch, Mariae geb. Mohr zu Markgraben bei Buxtehude,
- 5. den Kaufmann Franz Julius Gustav Albrecht, Marktgrabenstraße 17,
- 6. den Kaufmann Carl Eduard Feiler, Prinzenfussstraße 5,
- 7. den Fabrikanten Carl Friedrich Ludwig Dittman zu Charlottenburg, Krumme Straße 23,

8. den Landwirth Eduard Schmeit zu Holzweißig bei Bitterfeld, Provinz Sachsen,

9. die verehelichte Klemperergeselle Louise Karoline Amalie Hauch geborene Wenzel, Rheinbergstraße 40,

10. den Magistrats-Supernumerar Adolf Oskar Wulfe, Elisabeth-Ufer 46,

11. den Schlosserlehrling August Rudolf Hermann Dittler, Prinzenstraße 42,

12. den Museumswärter Wilhelm Hopfode, Wilhelmstraße 16,

13. den Steinbruder Paul Baumgart, Lindauerstraße 13,

14. den Gottlieb Warringer zu Rantow, Berlinerstraße 9,

15. den Postbeamten August Baralla, Behrenstraße 28,

16. den Schuhmann Heinrich Wilhelm Reinhold Komny, Nr. 1255,

17. den Buchbindergehilfen Friedrich Reich, Weissenburgerstraße 77,

18. den Schlossergesellen Hermann Max Albert Krüger, Obernstraße 8,

19. den Photographen Heinrich Eugen Felix Dietrich, Kommandantenstraße 76/79,

20. den Kaufmann August Kalischer, Auguststraße 7,

21. den Arbeiter Louis August Hermann Koch, Gartenstraße 168,

22. den Drehorgelspieler Gottlieb Carl Adolf Schütz, Rosenhallerstraße 10,

23. den Stadtvoigtel-Aufseher Johann Carl Seepnel, Wallner-Theater,

24. den Stadtvoigtel-Aufseher Johann Friedrich Wilhelm Jeller, Klosterstraße 63,

25. den Holzgiebiger Friedrich Carl Schlegel,

26. den Kürschnermeister Ernst Theodor Albert Reil,

27. den Bäckermeister Friedrich Karbaum,

28. den Restaurateur August Wilhelm Sackmüller,

29. den Maurer Adolph Gustav Schöpe,

30. den Restaurateur Franz Steiniger, — zu 25 bis mit 30 in Scheibitz, —

31. den Einjährig-Geleiteten der 7. Compagnie Rheinischer Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 Otto Kierling zu Metz, Diebholzenstraße 23,

32. den Wirth Anton Schütz zu Metz, Frieschhoffstraße 52,

33. den Umwalder-Sergeanten Wilhelm Camerow in Trier, auch die Altkasse S. 32/180 Vol. gen. I. und Vol. 2p. Metz, S. 43 vorzulegen.

Der Ober-Staats-Anwalt
gez.: v. L. u. f.

Halle, den 10. Juli.

Stadtvorstandes-Sitzung am 9. Juli.

1. Der Vorliegende Herr Justizrath Göding macht zunächst Mitteilung von der Einladung der Universitätsbehörde zur Feier des Reichtagswechsels am 12. Juli, desgleichen des Vorstandes des Bürger-Regiments-Comité zu dessen Jahresversammlung am 10. und 11. d. M. Er schlägt für denselben Tag zu dem von G. Friedrich aus Leipzig in der neuen Klinik anzustellenden Desinfectionsverfahren mit dessen neuem Abwirthung. Herr Sanitätsrath Hillmann empfiehlt diese Angelegenheit als eine sehr wichtige, da man bald darauf Bedacht nehmen mußte, ein desinfectionsverfahren für Neubauten zu empfehlen oder obligatorisch hinzuzufügen.

2. Die im April festgesetzte Abschneidung der Kaiser-Leipzigstraße 105 bis 108 bedingt auch eine Veränderung des gegenüberliegenden Hauses Nr. 4, was in dem betreffenden Beschlusse der Verwaltung nicht genau ausgeprochen ist, weshalb der Magistrat eine dahin gehende Declaration jenes Beschlusses vorzuschicken, die von der Verwaltung angenommen wird. Herr Wolff nimmt hierbei Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt ein umfassender Ausbau des Hauses Nr. 108 der Leipzigstraße stattfinden, und ob dies nicht Veranlassung sein müßte, hier die Regulierung der Abschneidung herbeizuführen, obgleich zwar einer Beschluß zunächst nicht ausreicht, doch aber nur so lange, als dasselbe nicht gebaut wird. Herr Bau Rath Schulz bezieht den erwähnten Bau als nicht so umfangreich, daß sich der Magistrat veranlaßt sehen könnte, gegen den erwähnten abschneidenden Beschlusse der Verwaltung eine Regulierung zu beantragen. Herr Schulz erklärt, daß er sich begnügt, die, die in der Leipzigstraße vorhanden sind, nicht nach der Höhe zu dirigieren. Er hält das für eine Schädigung der Anwohner der Leipzigstraße, wozu die Vollstreckung wohl keine Berechtigung habe. Wegen Abwesenheit des Herrn Polizeirathes zieht der Vorliegende ab, eine bezügliche schriftliche Interpellation einzureichen.

3. Zur Reparatur des Daches auf dem Anbau des rothen Thurmcs werden 1000 M. bewilligt. Referent Herr Bau Ratmeister Schulz.

4. Der Bau der Bar ad dem Werpeichen Garten vor dem Sammlerthale, hat den Kostenanschlag von 128 M. überflüssigen, welche nachträglich von Oester bezahlt, die mit 699 M. veranschlagt sind, noch abzugeben, bis das Bedürfnis es erfordert. Referent Herr Kammermeister Müller.

5. Die der Witwe Hoff, Breitenstraße 13, gebotene Entschädigung von 2000 M. für 70 Q. M. Acker zur Straße abzutreten des Terrains sind von denselben als ungenügend zurückgewiesen worden, und beantragt der Magistrat in Rücksicht auf die durch jene Abtretung entstehende nicht unerhebliche Verdrängung des Hausplatzes die Entschädigung auf 3000 M. zu erhöhen. Referent Herr Hoff empfiehlt dies, ebenso Herr Wolff; doch sind die Herren Hoff, Kammermeister Schulz, Dr. Richter und Bauregen, weil sie die Entschädigung, welche pro Q. M. 30 M. beträgt, in dieser Straße für hoch halten, und der Antrag des Referenten, eine Erhöhung der Entschädigung abzulehnen und es auf Expropriation ankommen zu lassen, wird von der Verwaltung angenommen.

6. In den neuesten Beschlüsse, betreffend die Abtretung eines Stückes Landes auf der Gottesackerbreite an den Baumeister Lorenz Loef und das mit diesem getroffene Uebereinkommen wegen Wässerung der Jungensstraße zu jener Breite ist vom Referenten, Graf eines, D. M. H. enthaltenen Terrains nicht Erwähnung gemacht, daß in dem Gottesacker eintrag, und welches gemäß den herer geschlossenen Verhandlungen mit an Loef gegeben werden soll. Der Magistrat beantragt, sich nachträglich auch damit einverstanden zu erklären, wobei er zugleich bemerkt, daß die Abtretung des genannten Theiles erst nach der Freilegung des Stadtgottesackers geschehen soll. Dr. Hoff glaubt diesen Antrag nicht empfehlen zu können, da man noch nicht weiß, wie man den Gottesacker eintragen werden werde; doch weiß Dr. St. M. Jordan darauf hin, daß die Stadt mit dem geschlossenen Vertrage immerhin ein gutes Geschäft mache und die Interessen des Gottesackers durch die Bedingung des späteren Abgabe des Terrains hinlänglich gewahrt seien. Dem Antrag Dr. Hoff. O. weist bei, und der Magistrats-Antrag wird angenommen.

7. Die auf 3500 M. veranschlagte Canalisirung, Wässerung mit Reusensteinen und Trottoirverlegung der Durchbruchstraße nach der Braubankgasse wird genehmigt, da die Stadt vertragsmäßig diese Kosten zu übernehmen sich verpflichtet hat; die Ausführung soll in Commission vergeben werden.

8. Bei der nächsten auszuführenden Wässerung der

Königsstraße soll nach Antrag des Magistrats und auf Empfehlung der Baucommission und Verschönerungscommission dort die Pflanzung von Bäumen, Ahorn und Ulmen, und zwar nur einer Reihe auf der nördlichen Seite der Straße, 4 1/2 Meter von den Häusern entfernt, vorgenommen werden. Kosten werden hierdurch auf 1000 M. zu setzen, zu welchen 1 1/2 Meter breiter Streifen in der Richtung der Baumreihe nur befestigt und auch die Bordsteinen an dem auf 5 1/2 Meter zu verbreitenden Trottoir befestigt sollen. Gegen dieses Project, dessen Annehmlichkeit und Nutzen für die Anwohner und Besichtigter der Straße durch Herrn Justizrath Göding, Dr. Müller, Dr. Richter, Dr. Hoff, Dr. Schulz, Hillmann, mit Bäumen herbeigehoben werden, erhebt Herr Hoff die Bedenken, die sich auf Stärkung der Symmetrie der Straßenanlage und auf die angebliche Kostenersparnis beziehen, da das Weglassen der Bordsteinen und des erwähnten Streifens Wasser nicht richtig erzeuge. Herr Baumeister Schulz hält die Pflanzung der Straße mit Bäumen nicht für möglich, da hier daraus mancherlei Nachtheile für die Anwohner ergeben. Die Bäume würden die Häuser an Licht und Luftzufuhr hindern, den Verkehr namentlich an Thoren hindern, die Feuchtheit des Bodens würde die Gesundheit angreifen u. s. w., auch habe sich in der Vergangenheit durch das Wegnehmen von Bäumen, was doch einmal auch hier später wünschenswerth erscheinen könnte, der Schwamm in einem Hause erzeugt. Herr Bau Rath Schulz und Herr Dr. Müller widerlegen die gemachten Einwände, und letzterer hebt noch hervor, wie nützlich die Bäume sich dem omnibus Genus in der Königsstraße erweisen würden u. s. w. Der Magistrats-Antrag wird schließlich genehmigt angenommen. Die Sitzung wird mit 6 1/2 Uhr geschlossen.

Vermischtes.

— [Eine Fregate gegen General Grant] ist in Hamburg während seiner Anwesenheit beim dortigen Namen begangen worden. Dem mit allen Ehren ausgezeichneten Gast wurde ein verewirter Platz auf dem Balcon offerirt, und Grant erbat sich als pensionirter Krieger die Erlaubnis, eine Cigarre anzuzünden zu dürfen, was selbstverständlich sofort gestattet wurde. Der General bewilligte die Cigarre, und Herr Grant, ein Kaufmann aus Altona herabstammend, einen Spindler zu dem General zu schicken mit der Weisung, diesem das Rauchen zu verbieten. Der hohe Gast legte sofort die Cigarre zur Seite, zog es jedoch vor, seinen Bogen zu befehlen und, bevor noch das Remontrirte die Faciendigkeit erlangen, nach einem Stodel zurückzuführen. Es kam noch hinzu, daß jener Kaufmann nicht einmal Mittel hatte, das Remontrirte zu kaufen, und so die Berechtigung hatte, dem General ein derartiges Verbot zu übermitteln. Der General ist bereits in Rendsburg angekommen.

— Die spanischen Studenten in Berlin. Man nimmt für sicher an, daß die heftige Substantia auch in Berlin ihre Verhältnisse ändern wird. In etwa fünf Wochen, gegen Mitte August, dürfte dieselbe eintreffen, um in Friedrich-Wilhelmstädtigen Theater zu concertiren. Ihre Vertretung für Deutschland haben sie dem bekannten Theater-Agenten Röber übertragen, allerdings scheint allmählich aus diesen „reißenden Studenten“ eine Gruppe pseudoliterar, beruflicher „Activen“ geworden zu sein, welche sich nicht von Anfang an waren und wenn sie nicht schon aus allerlei geschäftlichen Gründen die bekannte Fahrt nach Paris unternehmen haben, die vielen nicht nur als Reclame für ihre etwa beabsichtigten Kreuz- und Quereisen durch das übrige Europa dienen können.

— In dem Berliner Restaurants produziert sich seit einiger Zeit nach dortigen Blättern jeden Abend ein ältlicher Herr mit seinem Hund und erregt mit der Dressur desselben stets schallendes Gelächter. Nachdem dem Hunde eine kleine mit Filz überzogene Jacke angezogen, macht derselbe auf Commando „schön“, „Was sagst du, mein Conzack?“ „Der Hund nützt nicht, was sagst du, mein Hund?“ „Vollkommen, anhaltend Wollen.“ „Was sagst du, mein Hund?“ „Der Hund legt den Kopf, lang auf den Boden ausgebreitet, zwischen die Vorderpfoten und blinzelt mit den Augen.“ „Was sagst du, mein Hund?“ „Der Hund macht sehr „schön“, „Was sagst du, mein Hund?“ „Der Hund verhält alle Dreyen, und läßt mich aufstehen alle Dreyen, wenn ich an zu gehen.“ — Zur Ruhe gebracht, verfährt der Meister den Schluß der Vorstellung und hebt mit der Frage an: „Nun, was sagst du, mein Hund?“ „Montenegro, Serbien und Griechenland.“ — Der gelehrige Hund nimmt als Antwort den Schwanz zwischen die Hinterbeine, geht langsam zur Thüre und macht die Kratzen an derselben bekannt, daß er gerne ins „Strete“ möchte.

Lotterie.

Leipzig, 9. Juli. Bei der heute benannten Ziehung der 1. Klasse 94. Juni. hies. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

30,000 M. auf Nr. 55787.
15,000 M. auf Nr. 59284.
10,000 M. auf Nr. 20777.
3000 M. auf Nr. 48881 81013 94543.
1000 M. auf Nr. 12485 30282 34563 50595 56521 81054 82690 84898 91260 92020.
500 M. auf Nr. 17457 19159 19654 24897 33107 40182 56840 59464 62927 62187 64052 66096 66694 68336 68496 70929 72734 81690 82923 83882.
300 M. auf Nr. 2228 4088 5541 6073 7683 9410 9657 9616 10444 12406 13559 15692 18761 20041 20515 21745 22879 26838 29285 33708 33842 38200 38880 40101 41854 42362 42364 44221 47132 47449 48100 50278 52064 53995 55859 60966 61383 63868 65696 71024 72022 75241 75746 76229 82028 83095 85631 87246 88530 88813 94417 91012 93635 95718 95928.
120 M. auf Nr. 75 593 1748 5835 6132 6587 9784 12121 13016 14982 15096 15225 16130 16186 16295 17173 17869 20393 23264 23975 25226 25235 28267 28281 28781 29630 31426 32523 33924 35294 37898 38960 41262 41981 42079 43420 45460 46971 48187 49955 50165 53274 53939 53921 54897 55938 58713 59922 61187 63387 7096 97963 82831 70214 71806 72161 72719 73714 75280 74318 74568 76160 76204 76791 78115 78598 78694 78758 81367 81858 81955 85556 86217 86387 88904 90689 91197 91904 92357 92909 93915 94385 95126 96298 97133 98448.

Nachrichten des Ständesausschusses Halle vom 9. Juli.

Aufgehoben: Der Schlossermeister C. C. Schöneburg und A. Schellenberg (Berlin und Leipzigstr. 65). Der Schlosser F. Horie und B. Hendrich (Wörmitzerstr. 45 und Sangerhausen). Der Ritter G. Kanning und L. Wörth (Rathswerder 9). Der Bauer G. Knie und S. Schürmann (Armetung und Ziegenpfl. 9). Geboren: Dem Handarb. G. Hoffmann ein S. (Wannschersstr. 4). Ein unehel. S. (Herrenstr. 11). Dem Schlossermeister D. Probert ein S. (Gallagie 8). Dem Kaufmann C. Winter ein S. (Prinzenstr. 10). Dem Schuhmacherm. F. Römer ein S. (Weidenplan 13). Dem Fleischerm. F. Göbe ein S. (große Braubankgasse 11). Dem Wirthm. C. Köstlich ein S. (Saalberg 8/9). Dem Comptobirnen G. Wenzel ein S. (Wannschersstr. 8/9). Dem Dienstmann L. Gorges ein S. (Georgsstr. 11). Dem Sandarbeter C. Müller eine T. (Mitterstr. 4). Dem Tischler B. Lange ein S. (Wörmitzerstr. 87). Dem Cantier W. Klösch eine T. (Ar. Prinzenstr. 12).

Verstorben: Des Buchbinder C. Reißig T. Johanna, 3 M. 11 J. Braubankgasse (Kammischerstr. 23). Des Kaufm. S. Rode S. Paul, 1 J. Lungendamm (Kammischerstr. 21). Die Medizinalin C. Eleonore Wamsler, 77 J. 2 M. 3 J. Schlagisch (Postplatz). Der Straßengänge Wilhelm Andreas Fischmann, 41 J. 3 M. 9 J. Treitowitz (Straßenanhang). Des Kaufm. S. Walter S. Franz Ulrich Hermann, 16 J. Rindbantenplatz (Herrenstr. 9). Ein unehel. S. 3 M. 3 J. Wörmitzerstr. (Seite 28)